

Bürgerarbeit auf Howald

Am 18. Februar hat auf Howald die erste „Cigliothéik“ des Landes geöffnet. Ist das Konzept in Luxemburg bis dato noch eher unbekannt, so hat dieser Ansatz z.B. in Deutschland mit den sogenannten Bürgerhäusern bereits Verbreitung gefunden.

Die Ziele des Konzepts Bürgerhaus sind mannigfaltig.

Zum einen handelt es sich um eine Informationsstelle, in der der Bürger breit gefächerte, auf seinen Lebensmittelpunkt zugeschnittene Informationen abrufen kann. Des Weiteren handelt es sich um einen Ort des Austausches, eine Art lokalen Treffpunkt, der den Menschen die Möglichkeit gibt, sich kennenzulernen, zu diskutieren, sich weiterzubilden und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Zum anderen charakterisieren die Bürgerhäuser sich durch ihr soziales, politisches, kulturelles und ökonomisches Engagement. Sie sind oft Ausgangspunkt für Stadtteilarbeit und lokale Tauschbörsen oder auch soziale Anlaufstelle.

Großes Ziel all der angebotenen Dienstleistungen ist es, den Menschen in seinem kritischen Denken und Handeln zu unterstützen. So haben sich die Bürgerhäuser in vielen Bereichen zu einer lokalen Bildungsstätte entwickelt, mit dem Auftrag, Wissen und insbesondere Wissensanwendung zu vermitteln.

Die Ambitionen der Howalder „Cigliothéik“ sind sicherlich mit denen der Bürgerhäuser zu vergleichen, die „Cigliothéik“ funktioniert aber nach ihren eigenen Gesetzen.

Die „Cigliothéik“ mit ihrer gesellschaftsprägenden Funktion, der „Education citoyenne“, wurde gegründet durch das „Centre d'initiative et de gestion local“ (CIGL) Hesperingen, eine Vereinigung des Netzwerkes „Objectif

Plein Emploi“, das sich für die Verbreitung der Solidarwirtschaft einsetzt. Für die Vertreter dieses Wirtschaftssektors ist die Einbindung des Bürgers in ihre Aktivitäten von großer Bedeutung.

Das CIGL sieht sich als lokaler Wirtschaftsakteur mit überregionalem Wirkungskreis, der Projekte entwickelt, die sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Herausforderungen der lokalen Entwicklung orientieren. Diese Projekte sind sozioökonomischer Natur und haben eine gesellschaftsprägende Funktion.

In einem ersten Schritt können sich die Besucher in Computerkurse einschreiben und sich über den Nachbarschaftsdienst „D'Hesper Geschirrkäsch“ informieren. Im Laufe der nächsten Monate wird das Angebot mit einer Bibliothek, Themenabenden und Konferenzen ausgeweitet.

Die „Cigliothéik“ hat sich zur Aufgabe gestellt, geschlechtergerecht, generations- und kulturübergreifend zu arbeiten, um ein möglichst großes Zielpublikum zu erreichen und zu prägen. In ihren Begegnungen setzt sie auf Solidarität und Freundlichkeit, mit dem Willen, sich kritisch mit den angesprochenen Themen auseinanderzusetzen.

Roter Faden der Arbeit der „Cigliothéik“ ist das aufklärerische Menschenbild. Der Mensch wird als mündiger Bürger wahrgenommen. Es gilt, sein Wissen und seine Kompetenzen zu erweitern, um ihn in seinen Entscheidungsmöglichkeiten zu unterstützen. Ein Wissenszuwachs ist erfolgt, wenn die Inhalte, die die „Cigliothéik“ mit ihren bedarfsorientierten Angeboten transportiert, bei ihren Gästen zu einer anregenden Gestaltung ihrer Lebensbereiche und zu Lebensfreude führen.

**Abilio Machado,
Christina Schürr,
Objectif Plein Emploi**

L'avenir de la planète en douze tomes



Il s'agit ici d'une initiative pour une éducation citoyenne en faveur du développement durable. Les douze tomes sont parus dans les Editions Fischer Livres de poches.

Les effets pervers de la globalisation se ressentent aux niveaux économique, social, culturel, environnemental. Notre planète est en péril. Malheureusement la société civile est encore trop peu consciente de cette situation de crise.

La publication „Oser le développement durable – L'avenir de la planète en douze tomes“ se veut une initiative en faveur d'un vivre et agir ensemble plus responsable. L'éducation citoyenne y est l'élément clé de la réussite. Dans un langage facilement accessible à tous, des scientifiques de renommée internationale présentent l'état actuel de notre terre à travers les résultats de leurs recherches et proposent à partir de ces savoirs des pistes d'actions concrètes en faveur du développement durable. Chaque tome est dédié à une thématique particulière.

Le message est clair: selon Jill Jäger, la situation est plus dramatique que nous le pensons, il faut donc agir maintenant. Pour Wolfgang Mauser, la durabilité demande de lutter contre la production de masse et de revoir nos fa-

çons de produire et de consommer. La préservation de la biodiversité pour Joseph Reichholz demande un plus grand respect de l'environnement. Harald Müller souligne que la garantie de la paix et de la sécurité est à la base de toute durabilité. Bernd Meyer de son côté mise sur une économie plus responsable en s'appuyant sur des outils de gestion participatifs.

Notons que ces différents programmes de formation à destination de la société civile, développés par l'Institut de Wuppertal pour le climat, l'environnement et l'énergie, sont présentés et débattus depuis septembre 2007 à l'académie européenne de Otzenhausen. Le développement durable est l'affaire de tous!

Les acteurs de l'Economie solidaire prônent la construction d'une société différente, plus égalitaire et où l'économie reste avant tout au service de la personne. Elle s'intéresse à la production de biens et de services dans le sens physique où les valeurs de l'échange se calculent sur des valeurs morales et éthiques et non comptables du terme, où les indicateurs de richesse permettent de mesurer un développement dépassant l'approche financière classique.

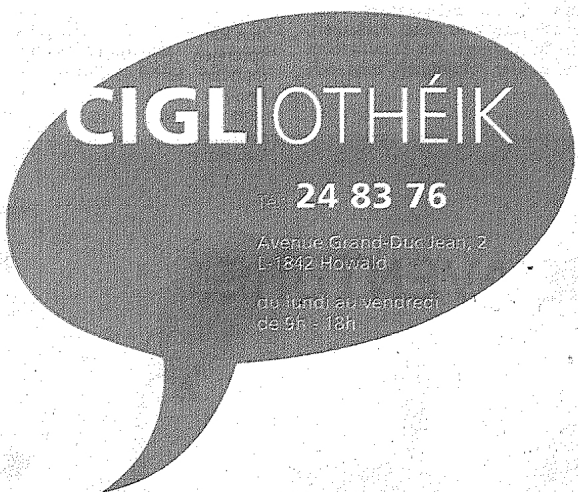
Dans un tel contexte un développement durable signifie faire la distinction claire entre les no-

tions de développement et de croissance. Tandis que cette dernière implique l'accroissement par accumulation matérielle, avec une prédominance du changement d'ordre quantitatif, développement est synonyme d'expansion des potentialités, et c'est alors le changement d'ordre qualitatif qui devrait être prédominant. Autrement dit le projet du développement durable est non seulement de créer de la richesse (économie), mais aussi de la partager de façon équitable entre les êtres humains et de la transformer en bien vivre (social) dans le respect des écosystèmes (environnement).

Ne plus s'en remettre à la croissance comme base univoque du bien-être, c'est le défi permanent de l'économie solidaire qui consiste à démontrer, notamment au pouvoir politique, que ce 3^e pilier de l'économie porte un autre agir et vivre ensemble pour construire un développement durable et solidaire pour un futur désirable.

**Diane Rémy,
Objectif Plein Emploi**

Cette page a été réalisée en collaboration avec l'Institut européen de l'économie solidaire (Inees).



Neue Ökonomie (12)

OGB-L + ASJ = Objectif Plein Emploi

Die Gewerkschaft OGB-L war schon immer der Meinung gewesen, dass eine Gewerkschaft mehr sein muss als eine Struktur, die nur fordert und in Frage stellt, sondern dass sie selbst Ideen vorbringt, und mit dem notwendigen Druck auch dafür sorgt, dass die entsprechenden Entscheidungen getroffen werden.

Das entsprach, bereits bei der Gründung 1984, auch der Zielrichtung der „Action sociale pour jeunes“ (ASJ), und so konnte es nicht ausbleiben, dass beide Organisationen sich einige Jahre

später zusammenfanden, um ihre Bemühungen in einer neuen, gemeinsamen Struktur zu festigen.

Es war die Geburtsstunde des „Objectif Plein Emploi“, einer Struktur, die dem Privatsektor nicht einen neuen, subventionierten Arbeitsmarkt gegenüber stellen sollte, sondern vorsah, in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor Strategien zu entwickeln, um qualifizierte und kompetente Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen.

Voraussetzung für das Gelingen

dieser Vorhaben war die enge Zusammenarbeit zwischen den traditionellen Sozialpartnern, den lokalen Autoritäten und den Organismen, die sich mit diesen Belangen abgaben. Man war sich bewusst, dass man die gesamte Initiative nicht dem Staat überlassen könnte, sondern es sollte eine neue Dynamik entstehen, die in der Öffentlichkeit ein breites Echo finden könnte und damit auch die Voraussetzung für den nötigen Initiativgeist schaffen könnte.

Aufbauend auf die bislang be-

reits gemachten Erfahrungen der ASJ, sollte mit den neuen vorgeschlagenen Strukturen auf lokaler Basis der Anfang gemacht werden.

Finanziert würden die Projekte über den Beschäftigungsfonds, wobei deutlich unterstrichen wurde, dass zahlreiche Projekte eine Eigendynamik und damit auch eigene Finanzierungsmöglichkeiten ermöglichen könnten.

Die Schwerpunkte der neuen Aktivitäten im Beschäftigungsbereich würden im Umweltschutz,

in den neuen Technologien sowie im sozialen Bereich liegen.

Die Gründerväter des „Objectif Plein Emploi“ waren der Überzeugung, dass der Arbeitsmarkt Ideen für neue Formen der Beschäftigung brauchen würde, und dass es so oder so billiger zu stehen käme, in die Beschäftigung zu investieren, als deren Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

1997 beschäftigte OPE 135 Mitarbeiter.

Nic Eickmann

→ wird fortgesetzt